

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage der Abgeordneten Jörg Bode und Gabriela König (FDP), eingegangen am 12.12.2014

Schadensersatz für kaputte Schilderbrücken entlang der A 2?

Die 44 Schilderbrücken entlang der Autobahn 2 (A 2) zwischen Lehrte und Braunschweig sind durch die Siemens AG als Generalunternehmer bis 2011 errichtet worden. Aufgrund von Baumängeln sind sie Ende 2012 auf Veranlassung der zuständigen Landesbehörde wieder abgebaut worden. Ein Beweissicherungsverfahren wurde im Juni 2012 zur Klärung der Beanstandungen eingeleitet. Am 01.11.2013 hieß es aus dem niedersächsischen Verkehrsministerium: „Minister Olaf Lies ist sehr enttäuscht von der Firma Siemens, die die Schilderbrücken im Auftrag des Landes aufbauen sollte. Doch das Unternehmen lässt die Autofahrer hängen. Wir fordern Siemens auf, endlich den Auftrag für 7,5 Millionen Euro zu Ende zu bringen. Bisher werden wir mit juristischen Winkelzügen hingehalten. Dieses Verhalten ist eines Weltkonzerns unwürdig“ (Pressesprecher MW zur PAZ). *BILD Hannover* schrieb am 01.11.2013, dass Minister Olaf Lies das Thema jetzt zur Chefsache gemacht hat, und zitiert Minister Lies: „Siemens lässt das Land und die Autofahrer hängen. Ich fordere das Unternehmen auf, den Auftrag endlich zu Ende zu bringen!“ Diese Äußerungen erfolgten ein Jahr nach der Demontage der Anlagen und ein halbes Jahr, nachdem sie eigentlich schon wieder stehen sollten. Am 12.01.2014 war zu vernehmen, dass Minister Lies über die lange Wartezeit der Reparatur verärgert sei und er Ende 2013 einen Brief an die Siemens AG geschrieben habe und eine Klage vorbereite. Der Wiederaufbau wurde dann am 16.07.2014 angekündigt und im November 2014 vollzogen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Unter der Voraussetzung, dass Minister Lies den Wiederaufbau der Schilderbrücken am 01.11.2013 zur Chefsache erklärt hat: Was (Gespräche, Briefwechsel einschließlich weitere Korrespondenzen wie E-mails etc. sowie Klagevorbereitungen) hat Minister Lies persönlich in der Sache wann und mit welchem Ergebnis getan?
2. Unter der Voraussetzung, dass die Schilderbrücken im Sommer 2013 eigentlich wieder stehen sollten: Was hat zum „langen Hin und Her“ (Pressesprecher MW am 12.01.2014, PAZ) geführt, und wie hat sich der Generalunternehmer in dieser Angelegenheit geäußert?
3. Wird die Landesregierung in dieser Sache eine Schadensersatzforderung gegen den Generalunternehmer in Erwägung ziehen, wenn ja, von welcher Schadenshöhe geht die Landesregierung aus?

(Ausgegeben am 07.01.2015)